

Kurzfassung der Ergebnisse des Forschungsprojekts „Das Amt des Kirchenältesten in der EKKW“

Inhalt:	Seite:
1. Einführung	
1.1 Das Amt	2
1.2 Forschungsfragen	2
2. Methode	2
3. Ergebnisse:	3
3.1 Interviews	3
3.2 Fragenbogenstudie	6
4. Entwicklungsperspektiven für das Amt	12
5. Anhang	14

vorgelegt von: **Prof. Dr. Carsten Gennerich**

Kurzfassung der Ergebnisse des Forschungsprojekts „Das Amt des Kirchenältesten in der EKKW“

1. Einführung

1.1 Das Amt des Kirchenältesten

Das Amt des Kirchenältesten wird in der Grundordnung der EKKW in Artikel 39 und 40 beschrieben. Ein Kirchenälteste/r (KÄ) genießt ein besonders Vertrauen und ist ein Amt auf Lebenszeit. Siehe: <http://www.kirchenrecht-ekkw.de/showdocument/id/17610#s1390002>. Der Inhaber des Amtes soll Beistand und Seelsorge für den/die Pfarrer in der Gemeinde leisten. Es ist ein Amt zwischen Kirchenvorstand und Pfarramt.

1.2 Forschungsfragen

Die Studie nimmt verschiedene Perspektiven in den Blick:

- a) Aus der Sicht der betroffenen Kirchenältesten: Wie wird das Amt ausgefüllt? Welche Aufgaben wären heute sinnvoll für dieses Amt?
- b) Aus der Sicht der Pfarrer und aus der Sicht des Kirchenvorstandes Wie werden Amt und Aufgaben eines Kirchenältesten wahrgenommen und beurteilt:?
- c) Die Frage einer Weiterentwicklung des Amtes: Gibt es Entwicklungsperspektiven für das Amt?

2. Methode

Das Forschungsprojekt kombiniert eine Interviewstudie mit einer standardisierten Fragebogenstudie. Im Überblick:

1. Leidenfadeninterviews zum Sinn des Amtes (Frühjahr 2014)
 - mit Kirchenältesten (N = 7)
 - mit Kirchenvorsteher/innen (N = 7)
 - mit Pfarrer/innen (N = 6)

Die 20 Interviewpartner wurden aus verschiedenen Regionen der Landeskirche gewählt. Die Interviewauswertung zeigt, dass mit den 20 Interviews eine repräsentative Erfassung der Bedeutungsgebung des Amtes erreicht wurde. Nach dem Kriterium der Sättigung zeigten sich bei den letzten Interviews Wiederholungen von Ideen, die bereits die bisher Interviewten vorgebracht haben.

2. Fragebogenstudie (Juli-September 2014)

- Kirchenälteste (N = 419; Alter M = 74,69; 46% weiblich)
- Kirchenvorsteher/KV-Vorsitzende (N = 198; Alter M = 55,20; 48% weiblich)
- Pfarrer/innen (N = 124; Alter M = 48,62; 36% weiblich)
- (Bei 7 Fragebögen wurde die eigene Rolle nicht mitteilt)

Insgesamt konnten mit dem entwickelten Fragebogen 748 Personen zu ihrer Sicht des Amtes des Kirchenältesten gefragt werden. Das ist eine beachtliche Zahl für bezogen auf die untersuchte Grundgesamtheit. Tabelle 1 zeigt, dass die befragten Pfarrerinnen und Pfarrer einen deutlich höheren Bildungsgrad haben als die befragten Kirchenältesten und Kirchenvorstandsvorsitzenden, die beide einen vergleichbaren Bildungsgrad haben.

Tabelle 1: Bildungsgrad der drei Teilstichproben

Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?			
<i>Bildungsabschluss</i>	Kirchenälteste	Pfarrer	KV
(1) Promotion/Habilitation	2	6	6
(2) (Fach-)Hochschulabschluss	20	91	26
(3) Meisterbrief	9	1	8
(4) Allgemeine oder Fachhochschulreife, EOS (Abitur oder Fachabitur)	1	1	13
(5) Abgeschlossene Berufsausbildung	45	1	40
(6) Realschule oder mittlere Reife	5	-	5
(7) Haupt- bzw. Volksschulabschluss	16	-	3
(8) keine Angabe	2	1	-

3. Ergebnisse

Der folgende Ergebnisbericht gibt einen Einblick in die durchgeführten Interviews und beschreibt die wesentlichen Befragungsergebnisse.

3.1 Die Interviews

Die durchgeführten Interviews werden gegenwärtig im Rahmen einer Masterarbeit des Studiengangs „Management von Non-Profit-Organisationen“ der Evangelischen Hochschule Darmstadt umfassend ausgewertet. Hier geben wir einen beschreibenden Einblick durch die Wiedergabe zentraler Interviewaussagen der Gesprächspartner.

Exemplarische Interviewaussagen der Kirchenältesten:

- ich habe bis zu meiner Ernennung zum Kirchenältesten die Öffentlichkeitsarbeit unserer Kirche betrieben - und das mache ich natürlich jetzt weiter. [...] also im Grunde genommen, in der Funktion für, es geht in der Funktion nahtlos weiter (m, 71)

- Kirchenälteste sollen helfen, zur Zeit beschränke ich mich aufs Beten. Also, dass man, äh, dass ich den Bereich mit betenden Händen begleite. Öhm, (...) ich würde einschreiten, wenn es, wenn ich also feststelle, dass es eine Entwicklung nimmt, die ich nicht für gut heiße. [...] die Senioren zu vertreten. Wenn man dann eben von Gleichaltrigen etwas hört, dass man das dann eben vermittelt, dass man das weitergibt (m, 69)
- Und das Nicht-Stimmrecht haben ist manchmal auch schwer zu ertragen (w, 72)

Exemplarische Interviewaussagen der Kirchenvorsteher/innen

- ich meine, es ist ja nicht abhängig vom Alter, aber meistens sind Kirchenälteste ja dann doch etwas lebenserfahrener, als der Kirchenvorstand, der da drin sitzt. Also, ich möchte das nicht missen, sagen wir es mal so (w, 60)
- Ja, ich habe das Gefühl, der ist so ein Mittler zwischen Kirchenvorstand und Pfarrer. Hat eine vermittelnde Aufgabe in dem Sinne, dass er so, ja, alle Seiten abwägt und eine objektive Lösung nochmal vorschlagen kann (w, 31)
- Ich finde eigentlich, sie müssen nicht bei jeder Sitzung dabei sitzen, das ist störend, finde ich (w, 53)
- Sie sind halt auch ein Bindeglied zwischen Kirchenvorstand und den Pfarrern (w, 65)

Exemplarische Interviewaussagen der Pfarrer/innen

- Er wirkt durch das, wie er ist und was er macht und wie er das macht. Das ist so seine Persönlichkeit (w, 65)
- dass jemand eben über die Vertretung der eigenen Interessen hinausschaut (m, 58)
- ich stelle mir das so vor, dass Kirchenälteste dem Kirchenvorstand auch beratend zur Seite stehen (...) sie sind auch für Seelsorge und Beratung der Pfarrer. (...) auch so ein bisschen eine Belohnung auch dafür sein kann für lange Jahre Mitarbeit im Kirchenvorstand (w, 50)
- aber auch so diese Beratung von Pfarrpersonen, die ja kommen und gehen, während die Gemeinde ja bleibt an einem Ort, ähm, ist für mich schon wichtig. Also für mich sind Kirchenälteste auch so ein Zeichen von Kontinuität irgendwie. Ähm, die eben auch so Hintergründe kennen, ähm, oder sich auch an Dinge erinnern, die vielleicht vor 20 Jahren irgendwie waren oder so (w, 38)
- sie kennen ganz viele und sie können dann hier und da mal einen Hinweis geben, wo dann vielleicht mal jemand ein Gespräch braucht (m, 50)
- eine Kirchenälteste in W. hat mal zu mir gesagt, dass sie immer für mich betet und so. Es ist einfach für uns Pfarrer auch schön zu wissen, dass jemand da in seinem Rücken ist und ihn stützt. Und dass jemand, dass das dadurch fast ein geistliches Amt ist. Jemanden auch auf dieser Basis zu begleiten (m, 50)

Deutlich wird bei der Betrachtung der Interviewaussagen, dass die Befragten das große Engagement der Kirchenältesten zum Ausdruck bringen. Die Funktion der Seelsorge, Beratung und Mediation kommt profiliert zum Ausdruck. Insbesondere die zitierten Pfarrerrinnen und Pfarrer zeigen eine große Wertschätzung gegenüber dem Amt des Kirchenältesten und bringen seine Funktion mit den Stichworten der Traditionskontinuität und des Gebets akzentuierend auf den Punkt.

3.2 Die Fragebogenstudie

Gegenüber der Interviewstudie ermöglicht die standardisierte Fragebogenstudie eine Einschätzung, welche Merkmale des Amtes des Kirchenältesten von größerer bzw. eher randständiger Bedeutung sind. Eine differenzierte Betrachtung der drei Teilstichproben ermöglicht darüber hinaus eine Einschätzung, in welchem Grad die drei Akteursgruppen eine vergleichbare bzw. divergierende Sicht des Amtes haben. Betrachten wir zunächst, *wie die drei Gruppen das Amt beschreiben*. Tabelle 2 zeigt den Befund anhand der ermittelten Mittelwerte und Tabelle 3 anhand der Zustimmungsprozente.

Tabelle 2: Mittelwerte der drei Akteursgruppen bezogen auf Items, die das Amt beschreiben

Wie würden Sie das Amt des Kirchenältesten beschreiben?	KÄ	Pfarrer	KV
1 Das Amt des/der Kirchenältesten ist in der Gemeinde bekannt.	4,08	3,27	3,52
2 Mit dem Titel „Kirchenältester“ bekommt man eine besondere Anerkennung in der Gemeinde.	3,62	3,88	3,78
3 Jüngere zeigen Abwehrreaktionen, wenn der/die Kirchenälteste seine Sichtweisen einbringt.	2,50	2,06	2,37
4 Der/die Kirchenälteste wird respektvoller behandelt als andere Kirchenvorstandsmitglieder.	2,60	2,84	2,71
5 Die Kirchenältesten sind ehemalige Kirchenvorstandsmitglieder.	4,61	4,26	4,38
6 Das Amt des/der Kirchenältesten ist eine Belohnung für langjährige Mitarbeit in der Gemeinde.	3,90	3,13	3,79
7 Das Amt des/der Kirchenältesten braucht es im Grunde nicht.	2,29	1,85	2,00
8 Die Kirchenältesten haben die Freiheit, selbst zu entscheiden, wo sie sich einbringen.	4,28	4,28	4,17
9 Die Anerkennung des/der Kirchenältesten entsteht nicht durch das Amt, sondern über das weiterhin gezeigte ehrenamtliche Engagement.	4,30	3,59	3,93
10 Das Amt des Kirchenältesten erleichtert es dem Pfarrer/der Pfarrerin, sich in Konfliktfällen mit dem Kirchenvorstand zu besprechen.	3,68	3,49	3,41
11 Der/die Kirchenälteste erwirbt Wertschätzung, indem er/sie gut zuhören kann.	4,06	3,66	3,63
12 Das Amt des/der Kirchenältesten hat keine Macht an sich, sondern wird ganz durch die Persönlichkeit dessen geprägt, der/die das Amt innehat.	4,43	4,20	4,36
13 Das Amt des/der Kirchenältesten dient dazu, eine/n ältere/n Kirchenvorsteher/in von einer erneuten Kandidatur abzuhalten.	1,68	1,49	1,60
14 Die Anerkennung, die der/die Kirchenälteste erfährt, speist sich aus dem, was er/sie mal in den früheren Jahren der Mitarbeit geleistet hat.	3,78	3,34	3,61
15 Das Amt des Kirchenältesten ist eine Möglichkeit zur Mitarbeit in der Gemeinde für Leute, denen die Arbeitsbelastung der Kirchenvorstandsarbeit zu groß ist.	2,97	2,02	2,64
16 Mit dem Amt des/der Kirchenältesten lässt sich die jüngere Generation zur Mitarbeit in der Gemeinde gewinnen, weil die Mitarbeit weniger Verbindlichkeit erfordert als die Kirchenvorstandsarbeit.	2,53	1,50	1,88
17 Als Kirchenälteste/r bekommt man auch etwas, z.B. ein Mehr an Zuwendung durch den/die Pfarrer/in.	2,84	2,80	2,41
18 Die Fortbildungsangebote für Kirchenälteste seitens der Landeskirche sind hilfreich.	3,22	2,56	3,11
19 Das Amt der Kirchenältesten gilt auf Lebenszeit.	4,46	4,34	4,12
20 Die Bezeichnung Kirchenälteste ist irreführend, weil auch Jüngere die Funktion erfüllen können.	3,51	3,45	3,33

Tabelle 3: Zustimmung der drei Akteursgruppen in Prozent zu den Items, die das Amt beschreiben

6. Wie würden Sie das Amt des Kirchenältesten beschreiben?	KÄ	Pfarrer	KV
1 Das Amt des/der Kirchenältesten ist in der Gemeinde bekannt.	81 %	48 %	75 %
2 Mit dem Titel „Kirchenältester“ bekommt man eine besondere Anerkennung in der Gemeinde.	61 %	74 %	80 %
3 Jüngere zeigen Abwehrreaktionen, wenn der/die Kirchenälteste seine Sichtweisen einbringt.	19 %	24 %	13 %
4 Der/die Kirchenälteste wird respektvoller behandelt als andere Kirchenvorstandsmitglieder.	17 %	28 %	21 %
5 Die Kirchenältesten sind ehemalige Kirchenvorstandsmitglieder.	93 %	88 %	88 %
6 Das Amt des/der Kirchenältesten ist eine Belohnung für langjährige Mitarbeit in der Gemeinde.	61 %	46 %	67 %
7 Das Amt des/der Kirchenältesten braucht es im Grunde nicht.	20 %	10 %	13 %
8 Die Kirchenältesten haben die Freiheit, selbst zu entscheiden, wo sie sich einbringen.	89 %	87 %	85 %
9 Die Anerkennung des/der Kirchenältesten entsteht nicht durch das Amt, sondern über das weiterhin gezeigte ehrenamtliche Engagement.	90 %	59 %	74 %
10 Das Amt des Kirchenältesten erleichtert es dem Pfarrer/der Pfarrerin, sich in Konfliktfällen mit dem Kirchenvorstand zu besprechen.	68 %	59 %	55 %
11 Der/die Kirchenälteste erwirbt Wertschätzung, indem er/sie gut zuhören kann.	82 %	64 %	67 %
12 Das Amt des/der Kirchenältesten hat keine Macht an sich, sondern wird ganz durch die Persönlichkeit dessen geprägt, der/die das Amt innehat.	82 %	87 %	91 %
13 Das Amt des/der Kirchenältesten dient dazu, eine/n ältere/n Kirchenvorsteher/in von einer erneuten Kandidatur abzuhalten.	7 %	2 %	3 %
14 Die Anerkennung, die der/die Kirchenälteste erfährt, speist sich aus dem, was er/sie mal in den früheren Jahren der Mitarbeit geleistet hat.	70 %	59 %	69 %
15 Das Amt des Kirchenältesten ist eine Möglichkeit zur Mitarbeit in der Gemeinde für Leute, denen die Arbeitsbelastung der Kirchenvorstandsarbeit zu groß ist.	43 %	15 %	33 %
16 Mit dem Amt des/der Kirchenältesten lässt sich die jüngere Generation zur Mitarbeit in der Gemeinde gewinnen, weil die Mitarbeit weniger Verbindlichkeit erfordert als die Kirchenvorstandsarbeit.	22 %	11 %	8 %
17 Als Kirchenälteste/r bekommt man auch etwas, z.B. ein Mehr an Zuwendung durch den/die Pfarrer/in.	31 %	30 %	21 %
18 Die Fortbildungsangebote für Kirchenälteste seitens der Landeskirche sind hilfreich.	45 %	11 %	28 %
19 Das Amt der Kirchenältesten gilt auf Lebenszeit.	88 %	88 %	80 %
20 Die Bezeichnung Kirchenälteste ist irreführend, weil auch Jüngere die Funktion erfüllen können.	59 %	62 %	51 %

Die Befunde in Tabelle 2 und 3 zeigen, dass Tatsachen des Amtes im Konsens anerkannt werden: 80% und mehr stimmen zu, dass das Amt auf Lebenszeit gilt (Item 19). Das bedeutet nicht, dass die Befragten die Wahl auf Lebenszeit gutheißen, sondern dass alle Beteiligten um die entsprechende formale Regelung in der Kirchenordnung wissen. Ein ebensolcher

Konsens herrscht aber auch bezogen auf die Beschreibung der Persönlichkeit als wesentliche Machtbasis des Amtes (Item 12; 82% und mehr Zustimmung). Sodann zeigt sich, dass es eine weit verbreitete Konvention ist, dass ehemalige Kirchenvorstände in das Amt des Kirchenältesten gewählt werden (über 88% aller Akteursgruppen stimmten hier zu). Nur eine kleine Gruppe betrachtet das Amt als funktionslos (Item 7), wobei eher die Kirchenältesten selbst am Sinn des Amtes zweifeln als die Pfarrerinnen und Pfarrer (20% vs. 10%).

Differenzen zeigen sich vor allem zwischen den Sicht der Kirchenältesten und der Pfarrerinnen und Pfarrer in vier Aspekten:

1. Die KÄ haben deutlicher ihr Engagement im Blick (Item 9): 90% der Kirchenältesten definieren darüber ihr Amt, aber nur 59% der Pfarrerinnen und Pfarrer. Das muss jedoch nicht bedeuteten, dass die Pfarrerinnen und Pfarrer das Amt nicht anerkennen. Denn darin kann auch zum Ausdruck kommen, dass sie die Würde des Amtes nicht primär über das Ausmaß von Leistungen definieren wollen.
2. Die Pfarrerinnen und Pfarrer unterschätzen die Relevanz von Fortbildungen. 45% der Kirchenältesten betrachten sie als hilfreich, aber nur 11% der Pfarrerinnen und Pfarrer. Die von den Kirchenältesten verhalten zum Ausdruck gebrachte Relevanz von Fortbildungen zeigt sich auch objektiv an dem Sachverhalt, dass besonders die Kirchenältesten daran scheitern können, einen plausiblen Sinn des Amtes zu definieren (siehe oben Item 7).
3. Innovative Ideen werden eher von den KÄ bejaht, z.B. das Amt des KÄ als Mitarbeitsoption für Jüngere: Gut doppelt so viele Kirchenälteste wie Pfarrer bejahen diese Möglichkeit (vgl. die Items 15 u. 16).
4. Schließlich zeigt sich eine Perspektivendifferenz darin, dass 81% der Kirchenältesten davon ausgehen, dass ihr Amt in der Gemeinde bekannt ist, aber nur 48% der Pfarrerinnen und Pfarrer.

In einem nächsten Schritt können wir diesen Befund weiter differenzieren, wenn wir die Aufgaben betrachten, die dem Amt des Kirchenältesten zugeschrieben werden. In den Tabellen 4 und 5 werden die entsprechenden Ergebnisse dokumentiert.

Tabelle 4: Mittelwerte der Items, die die Aufgaben des Kirchenältesten beschreiben

Wie würden Sie die Aufgaben der Kirchenältesten beschreiben?	KÄ	Pfarrer	KV
1 Der/die Kirchenälteste wird vom Pfarrer/von der Pfarrerin oder Kirchenmitgliedern um Rat gefragt.	3,86	4,35	4,02
2 Der/die Kirchenälteste übernimmt Lesungen im Gottesdienst.	2,97	2,53	2,56
3 Der/der Kirchenälteste nimmt an Beratungen im Kirchenvorstand teil.	4,39	4,44	4,29
4 Der/die Kirchenälteste bringt mit seinem Alter einen Erfahrungsvorsprung mit den gemeindlichen Traditionen in den Kirchenvorstand ein.	4,19	4,41	4,24
5 Der/die Kirchenälteste fördert die Spiritualität des/der Pfarrer/in.	2,90	2,66	2,59
6 Der/die Kirchenälteste steht den Kirchenvorsteher/innen mit Rat und Tat zur Seite und begleitet sie in einer hilfreichen Weise.	4,13	4,17	4,18
7 Der/die Kirchenälteste vermittelt bei Konflikten zwischen Pfarrer/in und Kirchenvorstand.	3,47	3,48	3,32
8 Der/die Kirchenälteste vermittelt bei Konflikten im Kirchenvorstand und Gemeinde.	3,47	3,43	3,25
9 Bei Pfarrerwechselln trägt der/die Kirchenälteste zur Kontinuität in der Gemeinde bei.	3,78	3,85	3,36
10 Der/die Kirchenälteste gibt Impulse zum Nachdenken.	3,92	3,80	3,62
11 Die Kirchenältesten bringen die Perspektive der älteren Generation in den Kirchenvorstand ein.	4,02	3,86	3,84
12 Die Kirchenältesten sind das Gedächtnis der Gemeinde.	3,98	4,11	3,90
13 Die Kirchenältesten haben ein Ohr bei den Leuten im Ort und bringen deren Stimme ein.	4,13	3,94	3,89
14 Die Kirchenältesten sind weithin bekannt und stellen das „Gesicht“ der Gemeinde dar.	3,96	3,74	3,66
15 Der Kirchenälteste übernimmt zum Teil Aufgaben des Kirchenvorstands.	3,33	2,94	2,90
16 Der/die Kirchenälteste kann den Pfarrer/die Pfarrerin gegenüber der politischen Gemeinde vertreten.	2,66	2,15	2,31
17 Der/die Kirchenälteste trägt mit seiner Fachkenntnis zu den Sitzungen des Kirchenvorstands bei.	3,93	3,78	3,77
18 Der/die Kirchenälteste unterstützt den/die Pfarrer/in, dass die kirchliche Lebensordnung eingehalten wird.	3,48	2,93	3,12
19 Der/die Kirchenälteste gibt Hinweise, wo im Ort jemand ein Gespräch mit dem/der Pfarrer/in wünscht oder braucht.	4,15	3,96	3,66
20 Der/die Kirchenälteste steht durch Gebet dem/der Pfarrer/in bei.	3,83	3,84	3,34
21 Der/die Kirchenälteste ist ein/e persönliche/r Berater/in des/der Pfarrer/in.	3,46	3,63	3,11
22 Der/die Kirchenältesten werben im Ort für Verständnis der Gemeindeleitung gegenüber.	3,62	3,48	3,28

Tabelle 5: Zustimmung in Prozent zu den Items, die die Aufgaben des Kirchenältesten beschreiben

5. Wie würden Sie die Aufgaben der Kirchenältesten beschreiben?	KÄ	Pfarrer	KV
1 Der/die Kirchenälteste wird vom Pfarrer/von der Pfarrerin oder Kirchenmitgliedern um Rat gefragt.	79 %	94 %	83 %
2 Der/die Kirchenälteste übernimmt Lesungen im Gottesdienst.	46 %	30 %	33 %
3 Der/der Kirchenälteste nimmt an Beratungen im Kirchenvorstand teil.	89 %	91 %	86%
4 Der/die Kirchenälteste bringt mit seinem Alter einen Erfahrungsvorsprung mit den gemeindlichen Traditionen in den Kirchenvorstand ein.	87 %	83 %	89 %
5 Der/die Kirchenälteste fördert die Spiritualität des/der Pfarrer/in.	34 %	25 %	20%
6 Der/die Kirchenälteste steht den Kirchenvorsteher/innen mit Rat und Tat zur Seite und begleitet sie in einer hilfreichen Weise.	85 %	85 %	89 %
7 Der/die Kirchenälteste vermittelt bei Konflikten zwischen Pfarrer/in und Kirchenvorstand.	61 %	57 %	54 %
8 Der/die Kirchenälteste vermittelt bei Konflikten im Kirchenvorstand und Gemeinde.	61 %	55 %	52 %
9 Bei Pfarrerwechseln trägt der/die Kirchenälteste zur Kontinuität in der Gemeinde bei.	72 %	72 %	50 %
10 Der/die Kirchenälteste gibt Impulse zum Nachdenken.	81 %	75 %	67 %
11 Die Kirchenältesten bringen die Perspektive der älteren Generation in den Kirchenvorstand ein.	82 %	75 %	74 %
12 Die Kirchenältesten sind das Gedächtnis der Gemeinde.	76 %	85 %	76 %
13 Die Kirchenältesten haben ein Ohr bei den Leuten im Ort und bringen deren Stimme ein.	87 %	78 %	76 %
14 Die Kirchenältesten sind weithin bekannt und stellen das „Gesicht“ der Gemeinde dar.	76 %	67 %	70 %
15 Der Kirchenälteste übernimmt zum Teil Aufgaben des Kirchenvorstands.	56 %	39 %	36 %
16 Der/die Kirchenälteste kann den Pfarrer/die Pfarrerin gegenüber der politischen Gemeinde vertreten.	28 %	17 %	16 %
17 Der/die Kirchenälteste trägt mit seiner Fachkenntnis zu den Sitzungen des Kirchenvorstands bei.	80 %	75 %	74%
18 Der/die Kirchenälteste unterstützt den/die Pfarrer/in, dass die kirchliche Lebensordnung eingehalten wird.	61 %	32 %	44 %
19 Der/die Kirchenälteste gibt Hinweise, wo im Ort jemand ein Gespräch mit dem/der Pfarrer/in wünscht oder braucht.	88 %	73 %	70 %
20 Der/die Kirchenälteste steht durch Gebet dem/der Pfarrer/in bei.	71 %	73 %	51 %
21 Der/die Kirchenälteste ist ein/e persönliche/r Berater/in des/der Pfarrer/in.	59 %	68 %	40 %
22 Der/die Kirchenältesten werben im Ort für Verständnis der Gemeindeleitung gegenüber.	67 %	60 %	51 %

In den Tabellen 4 und 5 dokumentieren sich im Detail sowohl Konsens wie Dissens, wobei sich in der Regel ein Dissens meist zwischen Kirchenältesten und Pfarrern zeigt. Die Vorsitzenden des Kirchenvorstands liegen meist zwischen den Kirchenältesten und den Pfarrern und Pfarrern.

Die Mittelwerte und analog die Häufigkeitsverteilungen zeigen einen weitreichenden Konsens der drei Akteursgruppen bei der Beschreibung der Aufgaben eines Kirchenältesten.

Wiederum zeigt sich ein Konsens bezogen auf die Fakten, z.B. dass der/die Kirchenälteste an den Beratungen des Kirchenvorstands teilnimmt (86% und mehr der Befragten stimmen hier zu). Darüber zeigen sich bei allen drei Gruppen relativ hohe Zustimmungswerte bei der Beratungsfunktion des Amtes (79% bis 94% der Befragten stimmen bei den Items 1 und 6 zu), wobei die Pfarrer und Kirchenvorstände diese Funktion tendenziell mehr wertschätzten als die Kirchenältesten dies selbst tun. Auch betonen alle drei Gruppen sehr deutlich, dass der/die Kirchenälteste sich dadurch auszeichnet, dass sie bzw. er einen „Erfahrungsvorsprung mit den gemeindlichen Traditionen“ in die Kirchenvorstandsarbeit einbringt (83% und mehr stimmen hier zu). Eine klare Differenz zeigt sich lediglich bei der mahrenden Funktion des Amtes, die in Item 18 angesprochen wird: So meinen 61% der Kirchenältesten den Pfarrer bei der Einhaltung der kirchlichen Lebensordnung zu unterstützen (bzw. unterstützen zu müssen), jedoch nur 32% der Pfarrerinnen und Pfarrer sehen dies als eine Aufgabe der Kirchenältesten an.

In einer dritten Frageperspektive haben wir noch einmal direkt zehn mögliche Funktionen des Amtes zur Bewertung vorgelegt. Es sollten eingeschätzt werden, wie wichtig die genannten Funktionen sind. Tabelle 6 und 7 berichten den Befund.

Tabelle 6: Mittelwerte der Wichtigkeitseinschätzung bezogen auf 10 möglichen Funktionen des Amtes des Kirchenältesten bei den drei Akteursgruppen

Wie wichtig finden Sie die möglichen Funktionen des Amtes des Kirchenältesten?	KÄ	Pfarrer	KV
1 Das Amt als Belohnung für verdiente ehrenamtliche Mitarbeiter/innen	3,22	2,60	3,43
2 Wahrung von Kontinuität und Traditionen in der Gemeinde beim Pfarrerwechsel	3,89	3,83	3,68
3 Unterstützung der Pfarrer in der Wahrung der kirchlichen Lebensordnung	3,85	3,31	3,54
4 Schlichtung von Konflikten im Kirchenvorstand	3,96	3,77	3,64
5 Gebet für die Gemeinde und den/der Pfarrer/in	4,12	4,15	3,54
6 Ansprechpartner/in für Ehrenamtliche	3,98	3,69	3,68
7 Wächter über das Kirchengebäude	3,40	2,41	2,60
8 Ansprechpartner in Ortsteilen, wo kein/e Pfarrer/in wohnt	3,97	3,70	3,70
9 Seelsorgerliche Unterstützung des Pfarrer/der Pfarrerin	3,81	3,95	3,50
10 Gewinnung jüngerer Menschen zur Mitarbeit, die die Verbindlichkeit der Kirchenvorstandsarbeit scheuen	3,98	2,28	3,14

Tabelle 7: Einschätzung möglicher Funktionen des Amtes als wichtig in Prozent bei den drei Akteursgruppen

7. Wie wichtig finden Sie die möglichen Funktionen des Amtes des Kirchenältesten?	KÄ	Pfarrer	KV
1 Das Amt als Belohnung für verdiente ehrenamtliche Mitarbeiter/innen	50 %	30 %	56 %
2 Wahrung von Kontinuität und Traditionen in der Gemeinde beim Pfarrerwechsel	77 %	76 %	67 %
3 Unterstützung der Pfarrer in der Wahrung der kirchlichen Lebensordnung	74 %	51 %	60 %
4 Schlichtung von Konflikten im Kirchenvorstand	78 %	72 %	66 %
5 Gebet für die Gemeinde und den/der Pfarrer/in	82 %	80 %	57%
6 Ansprechpartner/in für Ehrenamtliche	80 %	68 %	74 %
7 Wächter über das Kirchengebäude	72 %	20 %	24 %
8 Ansprechpartner in Ortsteilen, wo kein/e Pfarrer/in wohnt	77 %	67 %	70 %
9 Seelsorgerliche Unterstützung des Pfarrer/der Pfarrerin	70 %	77 %	59 %
10 Gewinnung jüngerer Menschen zur Mitarbeit, die die Verbindlichkeit der Kirchenvorstandsarbeit scheuen	79 %	14 %	47 %

In den Tabelle 6 und 7 zeigt sich, dass sich die Kirchenältesten zusammen mit den Pfarrerrinnen und Pfarrern über eine seelsorgerlich-spirituelle Funktion des Amtes einig sind: Beide Gruppen finden das Gebet für den Pfarrer und die Gemeinde besonders wichtig (80% und mehr Zustimmung). Auch die seelsorgerliche Unterstützung des Pfarrers wird von beiden Gruppen mit 70% und mehr Zustimmung bejaht. Die Kirchenvorstandsvorsitzenden lehnen diese Funktionen nicht, aber sind zurückhaltender bzw. können damit nicht ganz so viel anfangen. Auch die Funktion der Konfliktmediation wird 66% der Kirchenvorsteher, 72% der Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie 78% der Kirchenältesten bejaht. Vergleichbar hoch ist auch die Akzeptanz des Kirchenältesten als Bewahrer von Kontinuität und Tradition bei Wechseln im Pfarramt (67% bis 77% Zustimmung) und als Ansprechpartner für Ehrenamtliche (68% bis 80%) bzw. in Ortsteilen, wo keine Pfarrerrinnen und Pfarrer wohnen (67% bis 77%). Auffallende Differenzen in den Perspektiven zeigen sich bei zwei Items: Die Kirchenältesten können sich durchaus als „Wächter über das Kirchengebäude“ verstehen (72% Zustimmung), wohingegen Pfarrerrinnen und Pfarrer (20% Zustimmung) und Kirchenvorstandsvorsitzende (24% Zustimmung) dies insgesamt eher ablehnen. Auch können sie die Kirchenältesten vorstellen, dass ihr Amt aufgrund seiner Struktur für jüngere Menschen attraktiv sein kann (79% Zustimmung bei Item 10), wohingegen nur 14% der Pfarrerrinnen und Pfarrer dies so sehen.

4. Welche Entwicklungsperspektiven gibt es für das Amt?

In einer offenen Frage am Ende des Fragebogens konnte die Befragten auch Verbesserungsvorschläge bezogen auf das Amt des Kirchenältesten machen. Meist wurde diese Möglichkeit nicht genutzt. Diejenigen, die dies taten, wünschen sich vor allem eine Aufhebung der Altersgrenze beim Kirchenvorstand, das Stimmrecht im Kirchenvorstand für Kirchenälteste sowie eine Änderung der Bezeichnung des Amtes. Vorgeschlagen wurden als mögliche neue

Bezeichnungen: Kirchenrepräsentant, Kirchenberater, Gemeindeberater, Vertrauensperson, Kirchenvorstandshelfer, Gemeinde-Kontakter, ‚Kirchsenioren‘ bei Älteren und ‚Kirchenjunioren‘ bei Jüngeren. Es wird hier deutlich, dass die formulierten Verbesserungsvorschläge aus der Perspektive der Kirchenältesten formuliert sind. Die Teils produzierte Liste für Alternativbezeichnungen scheint auf den ersten Blick nicht sehr überzeugend – verweist aber auf die Schwierigkeiten, die der Begriff auflöst und darauf, dass alternative Bezeichnungen offenbar gar nicht so leicht zu finden sind.

Nutzt man die dargestellten quantitativen Befunde zur Entwicklung von Perspektiven für das Amt, dann ist die starke Funktion des Gebetes sehr auffällig. Offenbar hat das Amt das Potential, dass sich zwischen Pfarrerinnen und Pfarrern auf der einen Seite und den Kirchenältesten auf der anderen Seite eine Art „geistlicher“ Beziehung entwickelt, die von beiden Seiten eine hohe Wertschätzung erfährt, wenn sie sich ereignet. Die Kirchenvorstandsvorsitzenden können dies verständlicherweise nicht direkt wahrnehmen. Es ist aber durchaus damit zu rechnen, dass der Rückenwind für die Perspektive des Glaubens in der alltäglichen Arbeit, die durch die Amtsfunktion des Gebetes resultieren kann, einen guten Geist in die Arbeit des Kirchenvorstands tragen kann.

Ausstehende Ergebnisse aus Abschlussarbeiten der EHD werden helfen, Entwicklungsperspektiven für das Amt zu präzisieren: Wie erwähnt, arbeitet derzeit ein Studierender des Studiengangs Non-Profitmanagement an seiner Masterarbeit zum Thema des Amtes des Kirchenältesten. Er analysiert die durchgeführten Interviews in der Perspektive von „Führung“, insofern die/der Kirchenälteste beratend und ggf. einflussnehmend an Entscheidungen der Gemeindeleitung beteiligt ist. Er analysiert, inwiefern Merkmale von Weisheit, Fachkompetenz und Stellvertretungsfunktionen für relevante Gruppen der Gemeinde für eine erfolgreiche Kirchenälteste relevant sind. Es zeigt sich, dass das Amt mit wenig formaler Macht ausgestattet ist, dass jedoch u.a. „weise“ und „fachkompetente“ Kirchenälteste durch entsprechende Merkmale ihrer Person einen produktiv-konstruktiven Einfluss in der Kirchenvorstandsarbeit entwickeln können. Die Analyse von Merkmalen, die zur erfolgreichen Arbeit von Kirchenältesten beitragen, wird voraussichtlich erlauben, Kriterien für die Wahl geeigneter Personen für das Amt zu formulieren. Das kann gerade auch für die neue Situation des Amtes des Kirchenältesten bedeutsam werden. Da es jetzt keine Altersgrenze mehr für das Kirchenvorsteheramt gibt, fällt die Ersatzfunktion für ehemalige Kirchenvorstände, die die Altersgrenze überschritten hatten, weg. Das Amt kann daher freier, auch unabhängig vom Lebensalter an Personen vergeben werden, die besonders geeignet scheinen, die konstruktiven Funktionen des Amtes in der Gemeindegarbeit zu erfüllen.

Schließlich wird ab Herbst dieses Jahres eine Studierende mit ihrer BA-Arbeit die Daten in der Perspektive des aktuellen Ehrenamtsdiskurses analysieren. Auch in dieser Dimension sind interessante neue Einsichten zu erwarten.

5. Anhang

Der Fragebogen hat auch nach den Werten der drei Akteursgruppen gefragt. Die Wertemesung erfolgt in der Weise, dass die Befragten sich mit unterschiedlichen Personen vergleichen sollten, die jeweils eine bestimmte Werthaltung besonders stark vertreten. Diese Form der Messung gilt als besonders anschaulich, so dass auch Personen mit einer niedrigeren Schulbildung die Fragen gut beantworten können.

Tabelle 8: Wertepräferenzen der drei Akteursgruppen dargestellt anhand der Mittelwerte auf einer 6-Punkte Skala (1 = ist mir überhaupt nicht ähnlich; 6 = ist mir sehr ähnlich)

8. Wie ähnlich ist Ihnen die beschriebene Person?	KÄ	Pfarrer	KV
1 Es ist der Person wichtig, neue Ideen zu entwickeln und kreativ zu sein. Sie macht Sachen gern auf ihre eigene originelle Art und Weise.	4,05	4,49	4,39
2 Es ist der Person wichtig, reich zu sein. Sie möchte viel Geld haben und teure Sachen besitzen.	1,16	1,75	1,41
3 Es ist ihr wichtig, in einem sicheren Umfeld zu leben. Sie vermeidet alles, was ihre Sicherheit gefährden könnte.	3,60	3,40	3,59
4 Es ist der Person wichtig, Spaß zu haben. Sie gönnt sich selbst gern etwas.	3,14	3,61	3,44
5 Es ist ihr sehr wichtig, den Menschen um ihr herum zu helfen. Sie will für deren Wohl sorgen.	5,18	4,66	5,03
6 Es ist ihr wichtig, sehr erfolgreich zu sein. Sie hofft, dass die Leute ihre Leistungen anerkennen.	2,52	3,69	3,05
7 Die Person sucht das Abenteuer und geht gern Risiken ein. Sie will ein aufregendes Leben haben.	1,43	2,31	1,82
8 Es ist ihr wichtig, sich jederzeit korrekt zu verhalten. Sie vermeidet es, Dinge zu tun, die andere Leute für falsch halten könnten.	4,28	3,41	3,91
9 Sie ist fest davon überzeugt, dass die Menschen sich um die Natur kümmern sollten. Umweltschutz ist ihr wichtig.	4,91	4,09	4,44
10 Tradition ist ihr wichtig. Sie versucht, sich an die Sitten und Gebräuche zu halten, die ihr von ihrer Religion oder ihrer Familie überliefert wurden.	5,07	3,57	4,41

Die Analyse der Mittelwert in Tabelle 8 zeigt, dass die drei Akteursgruppen weitgehend vergleichbare Werthaltungen haben: So wird von allen Hilfsbereitschaft (Item 5) besonders geschätzt und Machtwerte (Materialismus, Item 2) und Anregungswerte (Riskikobereitschaft, Item 7) werden von allen deutlich abgelehnt.

Sodann zeigt sich, dass die Kirchenvorstandsvorsitzenden mit ihren Wertepräferenzen durchgehend zwischen den Kirchenältesten und den Pfarrerinnen und Pfarrern liegen. Das

scheint der Altersstaffelung zu entsprechen: die Kirchenvorstandsvorsitzenden liegen mit ihrem Alter zwischen den Pfarrerinnen und Pfarrern auf der einen Seite und den Kirchenältesten auf der anderen Seite (siehe oben die Stichprobenbeschreibung).

Sodann zeigen sich profilierende Differenzen zwischen den Kirchenältesten und den Pfarrerinnen und Pfarrern. So lehnen die Kirchenälteste Leistungswerte (Item 6) eher ab ($M = 2,52$) und die Pfarrerinnen und Pfarrern können ihnen deutlich mehr zustimmen ($M = 3,69$). Auf der anderen Seite betonen die Kirchenältesten besonders stark Traditionswerte ($M = 5,07$ bei Item 10), wohingegen die Pfarrerinnen und Pfarrer dieser Werteklasse deutlich reservierter gegenüber stehen ($M = 3,57$).

Der wertebezogene Befund zeigt damit insgesamt, dass die drei Akteursgruppen aus demselben Milieu stammen. Es zeigt sich lediglich eine leichte, mutmaßlich altersbedingte Differenzierung in den Wertpräferenzen, die ggf. mit intergenerationalen Konflikten einhergehen könnten, jedoch die gemeinsame Kirchenvorstandsarbeit nicht grundlegende beeinträchtigen dürften. Interessant ist an den Befunden, dass die Befragung den Kirchenältesten deutlich eine Moderatoren- bzw. Mediatorenrolle zuschreibt. Dieses Rollenprofil steht jedoch in Diskrepanz zu den im Vergleich zu den Kirchenvorstandsvorsitzenden extremeren (deutlich konservativeren) Wertpräferenzen. Trotz der in den Interviews immer wieder hervorgehobenen Mittlerrolle des Kirchenältesten erklärt sich auf der Basis der Wertpräferenzen daher gut, warum die Fürbitte als Funktion des Kirchenältesten in der Fragebogenstudie eine insgesamt noch höhere Zustimmung erhält.